

Nichts bleibt wie es ist: Aus 2020 wurde 2021

Und so müssen auch wir flexibel bleiben und können nur machen, was geht. Beziehungsweise, was in unseren Kräften steckt. So haben wir zum Beispiel dieses Foto aus dem All als neues Stagebild ausgewählt:



Wie wir bereits vor einem Jahr geschrieben haben: Wer versteckte Machenschaften und Strukturen aus dem Dunkel ans Tageslicht holt, erregt oft Missfallen. So haben wir z.B. letzten Mittwoch ein typisches wie merkwürdiges Gespräch mit einer Frankfurter Anwaltskanzlei geführt, die von dem weltgrößten Militärdienstleister der USA, der Supreme-Gruppe, mandatiert worden war. Es ging um die Geschichte eines Whistleblowers aus diesem Konzern, von dem die Anwälte meinten, die Sprache sei "wenig objektiv", der Text "wenig faktenbasiert" und die Darstellung insgesamt "reißerisch": www.ansTageslicht.de/Epp. Nun leben wir in einem freien Land, da kann jeder denken und sagen, was ihm gefällt oder auch nicht. Und so lange die Fakten stimmen und belegbar sind, müssen wir uns keine weiteren Gedanken machen. Auch letztes Jahr, 2020, hatten wir ein ähnliches Schreiben (und ähnlichem 'Wunsch') erhalten. Und es sogleich zu den Akten gelegt.

Zwei Schwerpunkte standen 2020 im Fokus:

Zum einen die Familiensaga bzw. die Enteignung des früheren Eigentümers der Engelhardt-Brauerei, die 1933 der zweitgrößte Brauereikonzerne Deutschlands war. Diese Geschichte ist wegen ihres Umfangs als Serie aufgebaut und geht auch dieses Jahr weiter: www.ansTageslicht.de/Nacher

Zum anderen ging - und so auch dieses Jahr - um die Probleme von Fume Events in Flugzeugen, die eine Gefahr für die Sicherheit im Luftverkehr und vor allem auch für die Crew darstellt. In diesem Kontext haben wir neue Texte erstellt, die v.a. im ABC-Fume-Event gesammelt werden: www.ansTageslicht.de/ABC-Fume-Event. Auf den letzten Metern des Jahres 2020 hatten wir Ende Dezember sogar ein Online-Press-Briefing durchgeführt - anlässlich eines Fast-Crashes vor zehn Jahren auf dem Flughafen Köln-Bonn, und zusammen mit dem HAW-Kollegen [Prof. Dieter SCHOLZ](#), der [Patientenvereinigung P-COC](#), einem ehemaligen (weil durch Fume Event flugunfähig gewordenen Piloten) und dem [Whistleblower-Netzwerk](#): www.ansTageslicht.de/underreporting. Auch dieses Thema wird uns weiter beschäftigen.

Mit "wir" sind - derzeit - noch wenige gemeint: Unser Admin Sergej BATOV; [Bearnairdine BEAUMONT](#), die alles ins Englische übersetzt, seit kurzem Carolin MATYSEK, die unser social media betreut, sowie der Initiator des DokZentrums. Und stets im Hintergrund stand-by: unsere Programmierer, Alexander BERNHARDT und Yvette KOCH von hauptsache.net.

2021 soll das realisiert werden, was wir uns bereits für 2020 vorgenommen hatten, aber dann wegen Corona abgeblasen werden musste: der Aufbau eines "Fördervereins ansTageslicht.de". Mit den Mitgliedsbeiträgen (normale, aber auch Fördermitgliedschaften) soll die nachhaltige Selbstständigkeit inhaltlich und finanziell abgesichert werden. Der Entwurf einer Satzung liegt schon lange vor, was fehlt sind ungezwungene Reise- und Kontaktmöglichkeiten, um in Hamburg, da wo alles 2004 begonnen hat, den Start zu ermöglichen.

Ebenso hoffen wir, dass das russisch-deutsche Projekt [Menschen-Medien-Demokratie](#) 2021 stattfinden kann. Auch das mussten wir 2020 canceln.

Wir sind und bleiben guter Hoffnung. Und geben nie auf, sondern bleiben "immer dran".

In diesem Sinne grüsst
Johannes LUDWIG für ansTageslicht.de

P.S. Der nächste Newsletter kommt Mitte Februar: ein weiteres Kapitel zur Familiensaga Ignatz NACHER: "Ariseure und Profiteure, Mitmacher und Mörder". Unsere bisherigen Newsletter finden sich alle unter www.ansTageslicht.de/Newsletter.

Rückfragen:

- Prof. Dr. Johannes Ludwig
redaktion@ansTageslicht.de

0176 - 52 00 69 15

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)